Wie für unsere Tage

Autor(en): **Keller, Gottfried**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **11 (1917)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-134055

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wie für unsere Tage

gedichtet, sind folgende Strophen:

Im Sande knarrt der Freiheit goldner Wagen,
Es ist ein müßig Schreien Tag und Nacht;
Betäubt, verworren von der Zungenschlacht,
Zeigt sich der Beste schwach in diesen Tagen.

Uns mangelt des Gefühles edle Feinheit,
So Schwung und Schärfe leiht dem Schwert im Fechten,
Das hohe Wollen und des Herzens Reinheit.

Klar sind sich nur die Schlimmen und die Schlechten,
Sie suchen sich und scharen sich in Einheit,
Entsagend dumpf der Ehre und dem Rechten!

Gottfried Keller, 1847.

Redaktionelle Bemerkungen.

Der Vortrag von Gerber bildet eine Ergänzung zu dem von Lejeune. Daß die Reihenfolge des Erscheinens dem Inhalt nicht entspricht, werden unsere Leser wohl nicht als großen Uebelstand empfinden.

Wir beginnen den neuen Jahrgang im Vollgefühl der Schwierigkeiten und Kämpfe, die unser warten. Eine Ermunterung sind uns die warmen Zeichen der Anerkennung, die wir gerade zum Jahreswechsel bekommen haben. Wir möchten nur noch bemerken, daß wir unter „materieller Hilfe" vor allem Abonnemente verstanden haben. Unsere Bitte ist, daß unsere Freunde immer wieder aufs neue helfen, die Neuen Wege an die zu bringen, die zu uns gehören. Warmen Dank dafür und neue Geduld und Nachsicht für uns! — Unmittelbar vor Abschluß des Druckes erscheint Wilsons Botschaft an den Senat der Vereinigten Staaten. Sie ist ein Ereignis von gewaltigster Bedeutung und gibt auch der angehobenen Friedensbewegung eine neue Wendung. Wir werden im nächsten Hefte davon reden. Jedenfalls ist diese Botschaft für alle Wartenden ein Zeichen zur Sammlung. Nun beginnt die entscheidende Phase des Kampfes um den Frieden.

Redaktion: Liz. **J. Matthieu**, Gymnasiallehrer in Zürich; **L. Ragaz**, Professor in Zürich; **L. Stückelberger**, Pfarrer in Winterthur. — Manuskripte und auf die Redaktion bezügliche Korrespondenzen sind an Herrn **Ragaz** zu senden. — Druck und Expedition von **R. G. Zbinden** in Basel.